Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 42

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Borteil zu schähen wissen. Ein an der großen Zange dreh- und verschiebbar angeordneter Steller mit Zahlensstala ermöglicht die bestimmte Begrenzung der Bewegung des Schränkbebels, wodurch der gewünschte Schränkungsgrad beider Zahnreihen genau der Gleiche wird. Die zweite Bohrung ermöglicht ein Bersetzen des Exzenterdrehpunktes um 12 mm nach vornen, um auch bei außergewöhnlich großen und langen Sägezähnen eine tadellose Schränkung zu erzielen. Der an beiden Zangen durch eine Messinaschraube verstellbare Zahnspitzenanschlag siziert den Angriffspunkt des Exzenter an den zu schränkenden Zähnen. Im Uebrigen vereinigen beide Zangen-Ausführungen die nämlichen Borzüge und ist die kleine Zange zum Schränken von Sägen unter 2 mm Blattdicke bestimmt, die große dagegen sür Blattstärken von 2—5 mm. Ueber 5 mm starke Zähne bedürsen nur eines entsprechend längeren Schränkhebels, welcher auf Wunsch mitgeliefert werden kann."

Für die Preise verweisen wir auf die diesbezüglichen Inserate.

Allgemeines Bauwesen.

Pfarrhansbau in Derlifon. Dasselbe kommt an die Hochstraße zu stehen. Der Kaufpreis für den Bauplat beträgt 10,200 Fr. Für die Aussührung des Baues lagen Pläne und Kostenberechnung von Herrn Architekt Friedr. Scotoni vor. Die Bausumme exklusive Gartenanlagen und Einsriedigung beläuft sich darnach auf rund 50,000 Fr. Die nötigen Kredite wurden unbeanstandet genehmigt. Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden, damit das Pfarrhaus auf den 1. Oktober bezogen werden kann. Die Pläne sanden allgemein Anklang; das bequem eingerichtete, einstöckige Haus präsentiert sich hübsch und wird dem Quartier zur Zierde gereichen.

Umban der Seilstätte "Sonnenberg" in Wald (Kt. Zürich). Die Aufsichtskommission des Lungensanztoriums Wald beschloß in ihrer Sitzung vom 13 Dez. 1910, den Umbau der von der Kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft erworbenen Liegenschaft zum "Sonnenberg" in Wald sofort an Hand zu nehmen, um sie noch diesen Sommer als "Sonnenberg, Heim für Lungenkranke" zu eröffnen. Den Betrieb dieser neuen Anstalt übernimmt die kantonale Heilstätte. Mit dem Abschluß dieses Werkes ift die Geschichte der Kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft wieder um ein Ehrenblatt reicher.

Bautätigkeit in der Stadt Bern. Mit dem Abbruch der Häuser Nr. 5, 7, 9, 11 und 13 an der Spitalgasse hat man laut "Bund" begonnen. An ihrer Stelle wird ein großes Geschäftshaus errichtet. An der gleichen Gasse macht das umgebaute Haus Nr. 31 mit seiner reichen Sandsteinfassade einen sehr gefälligen Eindruck. Sehr hübsch präsentiert sich an der Schauplatzgasse (Schattseite) ein mächtiger Sandsteinbau mit schönverzierter Fassade. Es ist ein Neubau, der an Stelle einiger alter, niedriger Häuser entstanden ist und in glücklicher Weise den Charafter eines Geschäftshauses mit dem des Wohnhauses vereinigt. An der Kramgasse macht das Haus Nr. 74 ebenfalls einen zeitgemäßen Umbau durch.

Die Turmuhr auf der Musegg, Luzern, wurde 1535 in Zürich gemacht. Außer dem Laufe, welcher vor etwa 45 Jahren von Mechanifer Suter in Kleewald neu erstellt werden mußte, ist das übrige Radwerk noch durchaus intakt. Wie Hr. Uhrenmacher Moritz Stutz, dem lange Jahre, bis er sich altershalber vor etwa zwei Jahren zum Zurücktreten genötigt sah, die Wartung dieser Reliquie anvertraut war, erklärte, sei dieses einsache Werk

noch in so gutem Zustande, daß, wenn felbes wie bisher besorgt werde, es noch lange über das vierte Säkulum hinaus den Luzernern verkünden könne, was sur Zeit es sei.

Schon 14 Tage lang ift die gute Musegguhr ftumm, und seit 375 Jahren ist es wohl das erste mal, daß sie den Jahreswechsel nicht mehr melden konnte. Mag die Reparatur gut ausfallen.

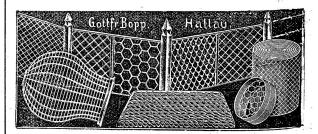
Restauration der Stistskirche in Ginsiedeln. Die große Gerüstung erstellte Zimmermeister Birchler von Einsiedeln; die Stuckaturarbeiten übernahmen die Meister Zotz und Grießl aus Zug und Tivol; die Dekorationsmalerei ward den Herren Traub aus Korschach und Stöckli aus Stans übertragen.

Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Zug. Der Regierungsrat hat mit der Bank für Handel und Industrie in Zug einen Vertrag abgeschlossen, demzusolge an Stelle des alten Stadttheaters ein neues Gebäude errichtet wird, das zum Teil für die Bedürfnisse der kantonalen Verwaltung verwendet, zum andern Teil für die Dauer von fünfzehn Jahren an die Bank für Handel und Industrie um einen jährlichen Mietzins von 10,000 Franken vermietet werden soll. Der Vertrag unterliegt noch der Genehmigung des Kantonsrates.

Landankäuse in Gelterkinden (Basel). Wie vorauszusehen war, wendet sich die Spekulation nun auch jenen Liegenschaften zu, die in der Nähe des künstigen Bahnhoses Gelterkinden liegen. Als erste hat die Brauerei Warteck in Basel ein an der bereits ausgesteckten Zusahrtsstraße gelegenes Stück Land von 680 m² erworben und dasür Fr. 6700 bezahlt, also nahezu Fr. 10 per Quadratmeter. Es ist das ein bisher unerhörter Preis. Wie wir hören, gedenkt die Käuserin auf dem Kausobiekt ein Hotel zu erstellen.

Neuban einer Turnhalle in Teufen (Appenz. A.-Ah.). Teufen hat seine neue Turnhalle eröffnet. Der schmucke Bau enthält eine Turnhalle von 24 m Länge (Länge unseres Schulhauses 22 m), 12 m Breite und 8,85 m Höhe; dazu kommt noch ein Geräteraum, ein Garderobezimmer und eine Lokalität für die Kleinkinderschule. Der Turnsaal selbst ist so eingerichtet, daß er allen Ansorderungen des Turnbestrebens Genüge leisten kann. Auch der umgebende Turnplat ist durch Bodenankauf bedeut

Mechan. Drahtgeilechte- und Gitteriabrik Olten und Hallau



Spezialität seit 1871

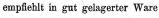
768c

Grösste Leistungsfähigkeit

Pant-Geflechte billiq
raht-Gitter gewellt, gekröpft etc., extra
starke Qualität
raht-Siebe für Sand und Hörtel, Rabitzgewebe, Wurfgatter

Preislisten mit höchstem Rabatt.

Heinrich Brändli, Asphalt-, Dachpappen- und Holzzement-Fabrik,





Asphalt-Pappen in diversen Stärken Holzzement, vorzüglich bewährt

Asphalt-Isolierplatten für Fundamentabdeckungen, Gewölhe und Brücken etc. etc. **lsolierfilz, Isolierteppiche** unt. Fussböden, hint. Tapeten etc.

Telephon S Telegramm-Adr.: Heinrich Brändli, Horgen.

tend vergrößert worden. Der Kostenvoranschlag für die neue Turnhalle belief sich auf 68,000 Fr. Der Bau gereicht der Gemeinde, die auf dem Gebiete des Schulwesens jeweilen nicht nur einen offenen Blick, sondern auch eine offene Hand hat, zur Ehre.

Neue Brüden im Margau. Aus den Verhandlungen des Großen Rates des Kantons Aargau ift zu ersehen, daß der Kanton nächstens an den Bau von neuen Brücken herantreten muß, fo in Aarburg, Birrenlauf und Rheinfelden. Die Projekte seien fix und fertig ausgearbeitet, erklärte der Baudirektor; weiter in Aussicht stehen Brücken in Koblenz und Bremgarten. Letztere wird als Eisen= bahnbrücke für die Linie Bremgarten—Wohlen—Seetal dienen und die Bremgartner haben bereits Ansichtskarten von derselben herausgegeben. Ein Mitglied des Großen Rates, das die Landstraße Baden—Zürich viel benützen muß, sprach den Wunsch aus, es sollte die Baudirektion der Straße Zürich besondere Aufmerksamkeit schenken, was derselbe auch versprach. Ueber die Entstehung dieser Straße berichtet ein Zeitgenosse: Die helvetische Regierung hat sich das Verdienst erworben, vom oberen Tore in Baden aus an den steilen Abhängen der Metgerfluh hin, beim Liebenfels, mehrere vorspringende starke Bergriste abgraben und verebnen zu lassen, um einer neuen bequemen Landstraße Raum zu verschaffen. Borher mußte jeder Lastwagen mit Not die steile Gasse in Baben zur Brücke hinabgebracht und eine halbe Stunde weit zur Wettinger Brücke geführt, dann am abschüffigen Ufer mühsam wieder hinaufgeschleppt werden, um auf den Beg nach Zürich zu gelangen. Das war allerdings eine schwierige Situation. In Baden sehnt man sich schon lange nach einer neuen Brücke über die Limmat, um den Fuhrwerksverkehr durch jene "steile Gaffe", die allerdings vieles vom früheren Schrecken verloren hat, ganz fiftieren ("Landbote"). zu können.

Bauwesen in Narburg. Das neue Jahr bringt uns eine Anzahl ungelöster Fragen, die dringend eine Lösung heischen! Die Brückenbaufrage verlangt dringend die endliche Erledigung; wir werden die immer neu auf-tauchenden Schwierigkeiten besiegen. Leider stößt auch die Aareuferverbauung auf Schwierigkeiten; die Subventionen von Staat und Bund müffen reicher bemeffen werden, wenn das Werk vom Fleck foll. Die Strafenforrektionen drängen sich vor; besonders das unterste Stud der alten Zofingerstraße muß des neuen Postgebaudes halber korrigiert werden. An die außerst notwendige Kanalisierung des Städtchens, eine der Zukunfts aufgaben des Gemeinwesens, dürfen wir noch gar nicht denken, aber sie muß auf unserem Zukunfsprogramm

Neue Bahnbrücke in Bremgarten. Zwischen dem Gemeinderat von Bremgarten und der Mutschellerbahn ist ein Uebereinkommen so gut wie perfekt, durch welches der Bau einer Betonbrücke ftatt einer Eisenbrücke gesüchert wird. Mit der Erstellung der Notbrücke wird noch diesen Monat begonnen werden.

Hotelneubau im Tessin. Unter der Firma "Kurhotel Esplanade A.=G. in Locarno" ift eine Gefell= schaft in der Bildung begriffen, welche die Erstellung eines Kurhotels in Minusto beabsichtigt. Es ist ein Aftienkapital von 400,000 Fr. und eine Hypothekaranleihe im ersten Rang von 600,000 Fr. vorgesehen.

Die Snaiene der kleinen Wohnungen.

Das Wohnungswesen der modernen Zeit ift eine vornehme Frage der Sozialpolitik. Staat und Gemeinden betreiben die Umgestaltung und Fortbildung des Mietrechtes, der Baupolizei und des städtischen Grunderwerbes, Privat-Initiative leiftet die praktische Arbeit. Das Erbbaurecht, die Genoffenschaftsbauten, die Gartenstadt, das Eigenheim sind die Grundzüge eines modernen Bauwesens. Dabei wird das Bauen der direkten Brivatspekulation immer mehr entzogen und gemeinsames Kapital in mehr oder minder gemeinnütziger Weise beim Handerbau und Erwerb engagiert. Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 wird dem Kleinwohnungswesen in der Gruppe "Ansiedelung und Wohn-

ung" einen beträchtlichen Raum zuweisen. Zunächst befaßt sie sich mit der Technik im Kleinwohnungswesen; falsche und richtige Anlagen werden einander gegenüber gestellt werden, um so auf Fehler aufmerksam zu machen und zu zeigen, wie sich diese ver-meiden laffen. So find nicht nur unzweckmäßig, sondern auch in hygienischer Beziehung bedenklich die Teilwohnungen, die durch Zerlegungen großer Wohnungen gebildet werden.

Ihre einseitige Orientierung — die Räume liegen fast immer nur nach einer Himmelsrichtung — die mangelnde Anpaffung der Zimmer an ihren besonderen Zweck, sowie vor allem der Umftand, daß die Bewohner infolge gemeinfamer Treppenräume, Eingänge, Korridore, Klosetts, Wafferleitungen usw. beständig miteinander in



WINTERTHUR